



## Anmerkung der Redaktion:

Damit möchten wir die Aussprache zum Thema „Älteste“ abschließen. Wir wünschen, dass sich geistliche Brüder finden, die diese schwere Aufgabe vor dem Herrn übernehmen wollen, und dass sich die Geschwister einer örtlichen Versammlung darüber im klaren sind, dass solche Brüder erkannt und anerkannt werden sollen.

---

## Zum Thema „Grundsätze der Schriftauslegung“

K.-O. Herhaus (Wiehl) schreibt unter dem Stichwort „Die Bibel wörtlich nehmen“:

Lieber Ulrich,

in der letzten „Zeit & Schrift“ fiel von deiner Seite die Formulierung, dass es darum gehe, die Bibel wörtlich zu nehmen. Auch wenn ich glaube, dich richtig verstanden zu haben, würde ich empfehlen, statt dessen eine Formulierung wie „die Bibel textgenau zu erfassen“ zu wählen, weil sie einfach treffender bezeichnet, worum es beim Studium der Bibel zu gehen hat.

Jede Sprache, ob Hebräisch, Griechisch oder Deutsch o. a. ist so durchdrungen von Metaphorik<sup>1</sup>, dass wir uns nur verständigen können, wenn wir uns eben nicht wörtlich nehmen. Wenn jemand zu uns kommt, um einmal sein Herz auszuschütten, bleibt das ja eine unblutige Angelegenheit, auch wenn er viel „auf dem Herzen hat“. Der Witz vieler Eulenspiegelgeschichten besteht im Wörtlichnehmen metaphorischer Botschaften. Insofern ist auch etwas dran an der Redensart,

wer die Bibel wörtlich nimmt, nimmt sie nicht ernst. Die Metaphorik der Sprache führte ja in den meisten Wissenschaften dazu, dass eine Fachsprache entwickelt wurde, um über eine genaue Definition der Begriffe eine unmissverständliche Kommunikation zu ermöglichen. Denn was die Muttersprache anbietet, ist vieldeutig, historisch belastet („Weib“!), ständigem Wandel unterworfen, und deshalb bleibt immer ein unverständlicher Rest, ein Geheimnis, über das man streiten kann, wenn man will.

Ich persönlich vermute, dass die Leute, denen das „Wörtlichnehmen der Bibel“ ein Herzensanliegen ist, im Grunde auch etwas anderes meinen als sie sagen. Sie möchten, dass die Menschen, wenn sie dem Wort der Bibel begegnen, der Autorität des Wortes sich auch da fügen, wo es ihnen eigentlich nicht passt. Auf ein solches Bibelverständnis lasse auch ich mich gerne ein.

K.-O. Herhaus

## Antwort:

Mit diesen Einwendungen bin ich sehr gern einverstanden.

U. Weck

---

<sup>1</sup> d. h. der Gebrauch von Metaphern (als Stilmittel gebrauchte Ausdrücke (Anm. der Red.))